

Jahresbericht 2017 und Einladung zur ordentlichen Generalversammlung 2018

GV 2018

Wann Mittwoch, 30. Mai 2018
Wo Kinder- und Jugendtheater Zug, Baarerstrasse 14, 6300 Zug (3. UG)

Programm

18.30 Uhr Begrüssungsapéro, offeriert vom VCS Zug
18.45 Uhr ordentliche Generalversammlung, offizieller Teil
20.00 Uhr Der erfahrene Kämpfer für mehr Lärmschutz Daniel Brunner wird über die Lärmsanierungen im Kanton Zug berichten.

Traktanden GV

1. Begrüssung
2. Wahl der StimmzählerInnen
3. Abnahme des Protokolls der GV 2017 (liegt an der GV auf und kann bei der Geschäftsführerin angefordert werden: info@vcs-zg.ch)
4. Jahresbericht 2017 (siehe Seite 2 bis 4)
5. Rechnung 2017 (siehe Seite 4), Revisorenbericht und Entlastung des Vorstandes
6. Budget 2018 (wird an der GV abgegeben)
7. Schwerpunkte 2018
8. Wahlen/Ehrungen (Vorstand und Revisoren)
9. Anträge der Mitglieder
10. Varia

Es ist keine Anmeldung erforderlich!

Anträge richten Sie bitte bis am 23. Mai an info@vcs-zg.ch oder VCS Zug, Metallstrasse 5, 6300 Zug.

Der beigelegte
Einzahlungsschein
ist für freiwillige Spenden
zugunsten von aktiver
Verkehrspolitik
im Kanton Zug.
Besten Dank im Voraus.

Durchfahrt Zug



PK/Nach der Ablehnung des Stadttunnels Zug wurde vom VCS als Alternative die Idee „Durchfahrt Zug“ als mögliches neues Verkehrssystem vorgestellt. Es wurden mehrere Artikel über die „Durchfahrt Zug“ erstellt, u.a. im VCS Magazin, bei Zentral Plus und in der Zuger Zeitung, inkl. Erwähnung auf der Titelseite. Den VCS-Mitgliedern wurde die Idee auch an der letzten Generalversammlung präsentiert. Leider reichte damals die Zeit nicht, die Durchfahrt im Plenum zu diskutieren. Den Mitgliedern wurde versprochen, diese Diskussion nachzuholen, was am 27. September 2017 im Kinder- und Jugendtheater Zug geschehen ist. **Den Interessierten wurde aufgezeigt, wie der öffentliche Verkehr dem neuen System angepasst werden könnte.** In der anschliessenden Diskussion wurde nicht nur das Durchfahrtssystem an sich diskutiert, sondern auch, was weitere mögliche Schritte sein sollen, um die Durchfahrt realisieren zu können. **Zusätzlich befassten sich im Frühsommer 2017 gleich acht Bachelorarbeiten mit dem Verkehrssystem in Zug.** Die StudentInnen der Hochschule

Rapperswil beurteilten die „Durchfahrt Zug“ und verglichen sie mit weiteren möglichen Verkehrssystemen. Es entstanden interessante Arbeiten, die neue Ideen einbrachten. An den Präsentationen der Arbeiten am 12. Juli 2017 waren auch der Stadtplaner und der Stadttingenieur der Stadt Zug anwesend. In einem nächsten Schritt wurde die „Durchfahrt Zug“ inkl. Idee eines Busbahnhofs und mögliche ÖV-Anpassungen der ZVB (Zuger Verkehrsbetriebe) vorgestellt und ihre Erwartungen und Bedenken eingeholt.

Abbau des öffentlichen Verkehrs

MR/Lange wurde der Kanton Zug für seine tollen ÖV-Verbindungen gelobt und dies ist mitunter für viele in Zug Wohnhafte ein Grund, hier zu leben. Doch dann folgten die Sparmassnahmen. Seit 2015 ist das Busangebot laut ZVB um 5,5 Prozent gesunken. Seit die Linie 8 mit dem neuen Fahrplanwechsel im Dezember 2017 in mehrere Linien aufgebrochen wurde und die Anschlüsse nicht gewährleistet werden, hagelte es Kritik von der Bevölkerung. **Dabei wäre die Förderung des ÖV ein zentrales Mittel, um gegen die überfüllten Strassen vorzugehen.**

Tempo 30-Zone im Loreto

PK/Soll eine Tempo-30-Zone erstellt werden, wird sie erst genehmigt, wenn mindestens 85 Prozent der Autos unter 38 km/h fahren – so will es die sogenannte V85-Norm. **Weil im Löbern-Quartier noch immer zu viele Autos zu schnell fahren, ist die Einführung der Tempo-30-Zone auch nach über zehn Jahren immer noch nicht abgeschlossen.** Die Zuger Polizei will keine Kontrollen machen, solange diese Zone nicht rechtlich genehmigt ist. Anstatt weitere Massnahmen zu prüfen, um auf die V85 zu kommen, möchte die Stadt Zug die Tempo-30-Zone nun einfach kürzen. Der VCS Zug hat gegen diese Kürzung Einsprache erhoben. Zug wäre die erste Stadt, die es nicht schafft,



mit baulichen Massnahmen V85 zu erreichen. Gemäss einer Expertenmeinung, die dem VCS-Vorstand vorliegt, gibt es diverse bauliche Massnahmen, die zum Ziel führen. Nach der vom Stadtrat geplanten Kürzung der Tempo-30-Zone wären auf gewissen Strassenabschnitten, wo SchülerInnen der Kanti und vom Loreto die Strasse überqueren und ein grosses Wohngebiet liegt, wieder 50 km/h erlaubt. Höhere Geschwindigkeiten bedeuten weniger Sicherheit und mehr Lärm.

Die Gutschrankabfahrt wird heute als Schleichweg benutzt und ist stark befahren. Die Stadt Zug will wegen des Siedlungsgebiets und der Schulen auf dieser Strasse aber möglichst wenig Verkehr. Eine Aufhebung der Tempo-30-Zone würde die Durchfahrt aber attraktiver machen, was wiederum für die AnwohnerInnen mehr Lärm und Feinstaub bedeutet. Wir finden, es kann nicht sein, dass das Übertreten von Verkehrsregeln über die Existenz einer Tempo-30-Zone entscheidet.

NAF-Abstimmung

IE/Zur Abstimmung über den Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrsfonds (NAF) am 12.2.2017 haben wir an öffentlichen Plätzen im Kanton Zug Flyer gegen den Einsatz von weiteren Ressourcen für den Ausbau der Strasseninfrastruktur verteilt und Pressemitteilungen geschrieben. Der Bundesbeschluss wurde jedoch leider zu Ungunsten einer sinnvollen Angebotsbeeinflussung des Modalsplits vom Volk angenommen. Dies, obwohl neue Strassen den Verkehr bekanntlich nicht verflüssigen, sondern mehr Verkehrsaufkommen verursachen.

77 provisorische Parkplätze

MR/Aufgrund einer Einsprache des VCS gegen 77 provisorische Parkplätze in Cham Nord, hat die Gemeinde Cham Auflagen erteilt. Neu sollen noch

50 Parkplätze erstellt werden, was in unseren Augen immer noch mehr als genug ist. Wir freuen uns aber, dass diese Parkplätze bewirtschaftet werden sollen und dass auch das chaotische Parkieren auf der Lorenzparkstrasse unterbunden werden kann.

FABI und STEP 2035

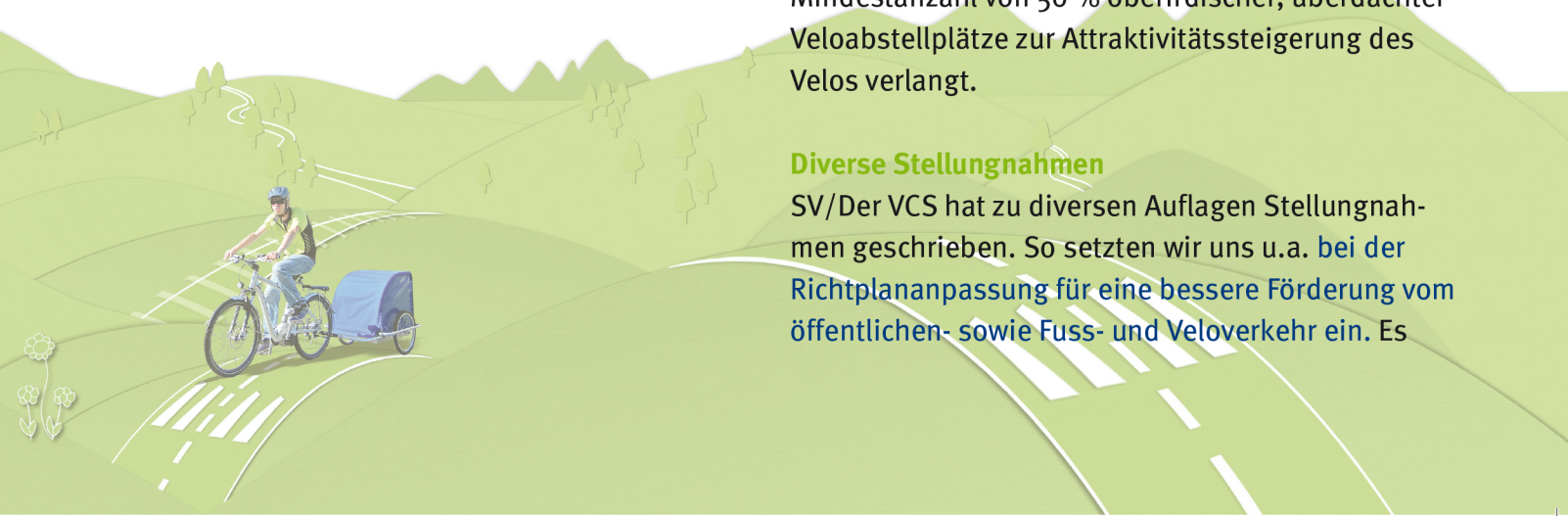
SV/Aufgrund der FABI-Vorlage (Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur) soll mehr Geld für den Ausbau des Bahnverkehrs gesprochen werden. Mit STEP 2035 (strategisches Entwicklungsprogramm 2035) sollen die Projekte der nächsten Jahre festgelegt werden. Alle VCS Sektionen konnten sich zu Bahnprojekten in ihrer Region äussern, mit denen der nationale VCS eine grosse Stellungnahme an den Bund abgeben konnte. Unsere Sektion Zug macht sich v.a. für den günstigeren, aber genauso effizienten, Zimmerberg-light-Tunnel im Gegensatz zum Zimmerberg-Basistunnel II stark. Damit kann das eingesparte Geld für andere wichtige Bahnprojekte, die sonst nicht zum Zug kämen, verwendet werden.

Papieri-Areal

MR/Im Papieri-Areal in Cham sollen Wohnungen für 2 000 Personen und 1 000 Arbeitsplätze entstehen und dazu 1 710 Parkplätze erstellt werden. Der VCS bedauert die hohe Parkplatzzahl, die fehlende Förderung von ÖV und Langsamverkehr und die unverbindlichen Vorgaben für Einkaufsgelegenheiten und öffentliche Räume (Kindergarten, Primarschule, Quartiertreffpunkt etc.). Zudem haben wir grosse Bedenken, dass die Knonauerstrasse den Mehrverkehr nicht aufnehmen kann und der Lärmschutz und die Luftreinhalteverordnung nicht eingehalten werden können. Aufgrund der vielen Bedenken entschieden wir uns für eine Verwaltungsbeschwerde beim Regierungsrat mit acht Anträgen. Leider wurde nur auf einen Antrag eingegangen. Es wird eine Mindestanzahl von 50 % oberirdischer, überdachter Veloabstellplätze zur Attraktivitätssteigerung des Velos verlangt.

Diverse Stellungnahmen

SV/Der VCS hat zu diversen Auflagen Stellungnahmen geschrieben. So setzten wir uns u.a. bei der Richtplananpassung für eine bessere Förderung vom öffentlichen- sowie Fuss- und Veloverkehr ein. Es



kann nicht sein, dass im Verhältnis zu den Wohnungen immer mehr Arbeitsplätze geschaffen werden sollen. Dass damit noch mehr Arbeitnehmende von ausserhalb in den Kanton Zug pendeln müssen, weil sie keine Wohnung in der Nähe des Arbeitsplatzes finden, verschärft das Problem der Pendlerströme. Eine nachhaltige Entwicklung sieht anders aus. Bei der Postplatzgestaltung setzten wir uns für die Aufhebung der oberirdischen Parkplätze nach Eröffnung des Parkhauses ein. Insbesondere die Parkplätze in der Vorstadt und in der Zeughaus-

gasse führen zu unnötigem Suchverkehr, weshalb wir diese gerne weg hätten.

Der VCS unterstützt den Standort für den Stützpunkt ZVB an seiner bisherigen Lage an der Aabachstrasse. Wäre der Stützpunkt weiter weg vom Zentrum, gäbe dies viel längere Leerfahrten vom Stützpunkt zum Bahnhof Zug, wo die meisten Linien morgens starten und abends enden. Mehr unnötige Abgase und Lärm sowie höhere Kosten für die Leerfahrten wären die Folgen.

Vorstand 2017



Ivo Egger

Göran Larsson

Philipp Kissling

Markus Rast

Stéphanie Vuichard
Geschäftsführerin

Die Revisoren: Beat Niggli, Steinhausen / Marco Knobel, Baar

Abschluss 2017

Eröffnungsbilanz 01.01.17		Erfolgsrechnung		
Konto	Betrag	Konto	Betrag	Budget 17
Postkonto	15'202.96	VCS Mitgliederbeitrag	32'266.75	32'000.00
Zuger Kantonalbank	9'431.90	Spenden	1'445.00	800.00
Autofreies Wohnen	-2'357.45	Zinsen und Gebühren	-70.65	0.00
Vermögen per 31.12.17	22'277.41	Durchführung GV	-2'942.00	-2'500.00
		Lohn Geschäftsführerin	-16'487.35	-17'000.00
		Büromiete	-1'800.00	-1'800.00
		Vorstandsspesen + Tagungen	-328.60	-2'000.00
		Verkehrspolitik allgemein	-2'185.00	-5'000.00
		Beiträge an Organisationen	-260.00	-500.00
		Werbung und Internet	-827.45	-4'000.00
		Total Betriebsergebnis	+8'810.70	0.00

Schlussbilanz 31.12.17	
Konto	Betrag
Postkonto	28'842.96
Zuger Kantonalbank	6'587.60
Autofreies Wohnen	-2'342.45
Vermögen per 31.12.17	31'088.11
- Vermögen per 01.01.17	22'277.41
Veränderung des Vermögens	+ 8'810.70